

Zweiter Theil.

Veleda,

nach Gustav Pfarrius.

Soli.

Cerealis, römischer Feldherr Herr Wiedemann.
Veleda, deutsche Seherin Fräul. A. Ubrich.
Claudia, Geliebte des Cerealis Fräul. A. Brenner.
Ein Führer der Deutschen Herr Wulfes, [Mit-
glied des Vereins.

Chöre.

Priester, deutsche und römische Krieger.

Zeit: Gegen Ende des ersten Jahrhunderts nach Christi Geburt. Ort: Am Niederrhein.
(Fräulein Ubrich hat gütigst die Partie der Veleda am Tage vor dem
Concerte übernommen.)

I.

Heiliger Hain. Veleda's Thurm.

Priester-Chor. In Hela's düstern Nebelflor
Allmählich hüllen sich die Lande,
Der Vollmond aber steigt empor
In stolzer Pracht am Erdenrande.
Der Hain ist stumm, die Gottheit nah',
Ihr Wort verkünde, Veleda!

Veleda. Was säumt mein Volk?
Es kennt der Götter Willen,
Und zögert noch, ihn zu erfüllen.
Was wogt es hier um meines Thurmes Schwelle?
Dort, wo der Römer Gier
Das Blut der Brüder saugt, nicht hier,
Nicht hier ist seine Stelle!

Die Zeit liegt vor mir aufgeschlagen,
In ferne Tage irrt mein Blick;
Die Enkel meines Volkes tragen
In ihren Händen Rom's Geschick.